



**Christ-eyfriger ||Seelen-Wecker/ ||Oder ||Lehrreiche  
Predigen/ ||über absonderliche Stellen der H. Schrift/**

Zu disem Zihl und End eingerichtet Daß der Sünder in sich selbstn gehe,  
den gefährlichen Schloff der Sünden überwinde und sich zu wahrer Buß  
eyfrig und zeitlich aufmuntere; In zwey Bücher abgetheilt; mit  
weitläuffiger Anleitung wie alle und jede Predigen auf die Evangelia der  
Fasten und des ...

**Barcia y Zambrana, José de**

**Augsburg [u.a.], 1718**

**VD18 13450131-001**

§. 4. Rechenschafft wegen der Sünden/ so auß übler Kinderzucht erfolgen.

---

[urn:nbn:de:hbz:466:1-76326](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-76326)



Rechenschaft der Haus Väter an dem Tag des Gerichts x. 665

len alle wohl merken. Ich bemercke bey gemelter Stell noch ein Wortlein/ welches man vermeynen möchte/ vergeblich zu seyn / indeme der Herr gesagt; Filius suis & domui suae post se. Ich weiß/das er seinen Kinderen befehlen wird/ und seinem Haus / post se, nach ihm. Wie kan das seyn? wird er vielleicht von den Todten wider auferstehen/ und kommen/denjenigen zu befehlen/ die von ihm herkommen? oder wird das bloße Angedencken an dem Abraham schon genug seyn seinen Nachkömblingen/ das sie von ihm lehren tugendlich zu leben? wie kan er andere lehren und unterweisen nach seinem Tod? Post se, nach ihm. Wißt ihr wie? sagt der gelehrte Pererius. *GEN* sibi/ und will dem Abraham belohnen die gute Auferziehung

seiner Kinder/ und seines Haus/ Gefindes: Er sibi auch/ was aus solcher Erziehung gutes ins künftige erfolgen werde: Er weiß/ das die gute Zucht und Lehr/ die er den Seinen gegeben/ auch auf seine Nachkömblingen gelangen / und ihnen zu gutem kommen werde; darumb sagt er/das er auch nach seinem Tod sein Haus lehren / und unterweisen werde: Et domui suae post se. Die Wort Pererii seynd: *Quod ad pietatem diligenter erudiret, atque imbueret filios suos, omnemque familiam; quin etiam de sua quoque posteritate satagens, & sollicitus, ejusdem pietatis sanctissima documenta & praecepta commendaturus esset posteris suis.* Sehet ihr da / was gutes entliehe aus der guten Kinder-Zucht?

Der vierdte Absaz.

Rechenschaft der Sünden / die aus übler Kinder Zucht erfolgen.

19. Betrachtet nun auch die üble Würckungen und Folgen / welche aus Abgang und Verabäumung der guten Auferziehung entspringen / und was für eine Rechenschaft in dem Gericht Gottes hierumb zu geben. Was vermeynet ihr Elteren/ das aus eurer Sorglosigkeit in Auferziehung und Unterweisung eurer Kinder erfolge? Eben dasjenige / was zu folgen pflegt / wann man ein Haus nit sauber hält. Ihr werdet sehen / das ein solches Haus voller Wust und Unfläthen / mit Spinnen/ Gewöb überzogen / mit Würmen / mit Krotten und andern Unziffer angefüllt wird: Ihr werdet sehen / das aus diesen noch andere / und wider andere aus denselben geböhren werden/die alle herrühren / und ihren Ursprung haben von der anfänglichen Unfläthigkeit / und Verabäumung. Vermeynet ihr / es werde weniger Unraths der Sünden entstehen aus eurer Nachlässigkeit in der Kinder-Zucht? In dem letzten Gericht werdet ihr es sehen: Ihr könnet es auch jetzt etlicher massen abnehmen aus einer Stell in heiliger Schrift. Zu Anfang der Regierung des Königs Salomonis hat sich zuggetragen / das zwey Weiber in einem Haus geböhren / und ein jedes eines Sohns niderkommen. Die eine Mutter aus ihnen hat ihr Söhnlein in dem Schlaf ertrockt / und hat der anderen ihr Kind gestohlen. Darüber seynd sie beyde für Gericht kommen. Sehet ihr / wie sie da stehen vor dem Richterstuhl des Königs Salomonis? Die Schrift sagt: *Steteruntque coram eo.* Sie stunden vor ihm. Was hat es nun mit ihnen für einen Ausgang genommen? Ehe und zuvor wir dieses sehen / müssen wir selbst zuvor aus einem Zweifel kommen. Was hat doch die eine Mutter darzu betwögen können / das sie der anderen ihr Kind genommen? Hat sie billich vermeint / ihren Schimerken hierdurch zu lindern / und den Tod ihres Söhnleins desto leichter zu übertragen? Das kan nicht Christl. Wecker, I. Theil.

seyn: dann dardurch hat sie nur größere Mühe und Beschwehrnuß auf sich geladen / die sie haben müste in Auferziehung eines fremden Kinds. Hat sie vielleicht einen Trost in dem gesucht / das sie einen Erben hätte? Das kan eben so wenig seyn; dann es kam ihr allzeit zu Sinn / das es nit ihr Leibs- Frucht seye. Was hat sie dann darzu bewegt / die rechte Ursach zeigt Gaspar Sanchez an: es wäre/ sagt er / entweder kein Befah / oder die Gewohnheit / das nicht nur die jenige Elteren schwärzlich gestrafft wurden / die ihre Kinder fürsehliger Weis umgebracht / sondern auch die jenige / welche aus Nachlässigkeit und Sorglosigkeit Ursach gewest an ihrem Tod. Disem nach sahe jene Mutter wohl / das sie sich vergriffen nit nur an dem Leben ihres Kinds / sondern auch der Nachkömblingen / so aus ihrem Kind hätten können geböhren werden / wann es zu seinem männlichen Alter kommen wäre. Weil sie sich dann einer schwären Straff besorget / so hat sie sich entschlossen / dem anderen Weib ihr lebendiges Kind zu nehmen / damit sie also der Straff entgehen möchte: *Ut hanc poenam effugeret* (sagt Gaspar Sanchez in 3. Reg. 3. num. 18. *suppositisse filium suum mortuum, & accepisse, & quasi adoptasse vivum.* Wir wollen jetzt nit weiter nachforschen / wie es abgelauffen mit den zweyen Mütterren bey dem Gericht: es ist klar / das die jenige / die Sorg gehabt über ihr Kind / und es bey Leben erhalten / hat sollen freigesprochen werden von aller Straff; nit aber die andere / die wegen ihrer Sorglosigkeit schuldig gewest an dem Tod ihres Kinds / und an dem Abgang der gangen Nachkommenschaft.

Last uns jetzt / meine Christgläubige / von dem Gericht des Salomonis hingehen zu dem Gericht Christi des Herrn / dessen jenes eine Figur gewesen / wie Picaviensis sagt: *Gladus Salomonis, id est, Divina Sententia.* O wie ein entsehlisches Urtheil wartet auf jene  
Pppp

Pererius in Gen. 18.

Gaspar Sanchez, in 3. Reg. 3. num. 18.

Barthol. L. II. Re. dact. scripte. c. 3.



Eltern / welche nachlässig seynd in Aufzuehung der Kinder! Last uns sehen / wie es darmit zugehet. Stellet euch für Augen zwey unterschiedliche Haushaltungen. In der einen seynd fleissige und sorgfältige Eltern / die auf das Heyl ihrer Kinder acht geben / wie jene Mutter / die ihren Sohn bey Leben erhalten: in der anderen seynd nachlässige und sorglose Eltern / wie die Mutter war / die ihr Kind im Schlaf ertrückt hat. In der einen Haushaltung werdet ihr hören die Christliche Lehr / das Gebett und den heiligen Rosenkrantz: in der anderen werdet ihr hören schwören / fluchen / spihlen / und unschambahre Reden. In der einen Haushaltung ist der Brauch / daß man öfters zu den heiligen Sacramenten / und fleissig zur Predig gehet: In der anderen gehet man zu Schauspihlen / und anderen üppigen Lustbarkeiten. In dem einen Haus weist man gar nit / ob Töchteren darinnen seynd / die weil sie sich nit sehen lassen: in dem anderen weist man es nur gar zu wohl / dann sie ligen immer zu an den Fenstern / und finden sich ein bey den Zusammenkunften. In dem einen Haus ist die Kleidung gar ehrbahrlich und eingezogen: in dem anderen ist sie eytel / prächtig / und verschwenderisch. In dem einen ist der Sohn in Gegenwart des Vatters / oder des Lehrmeisters immer beschäfftiget mit guter Arbeit: in dem anderen laufft der Sohn auf der Gassen herum mit anderen liederlichen Nuben / von denen er nichts gutes lehrnet. In dem einem Haus bricht man den eignen Willen / damit man den göttlichen erfülle: in dem anderen thut ein jedes was er will / und sibet nit auf das / was GOTT gefallen / sondern nur was ihn gelustet. In dem einen strafft und bereuet man die begangne Fehler; in dem anderen höret man nichts als Gelächter über allerhand Hossen und Narrenteyen / die darin getrieben werden. Ist deme nit also? so kommen dann seht diese sorglose Eltern für das Gericht GOTTES. Ihr träge / und eurer Pflicht vergessene Haus / Väter und Haus Mütter / was werdet ihr antworten / wann Christus Rechenschaft begehren wird wegen eurer Nachlässigkeit und Sorglosigkeit; wann ihr zugleich sehen werdet / was Ubel daraus erfolget ist bey euren Kindern; und wann ihr euch werdet schuldig sehen nit allein an dem Verderben eurer Kinder / die wegen eurer Nachlässigkeit zu Grund gangen / sondern auch an unzählbaren Sünden ihrer Nachkommenschaft / und an dem üblen Zustand des gemeinen Wesens? In tertiam & quartam generationem. Was für ein Urtheil wird über euch ergehen / ihr sorglose Eltern? das könnet ihr erachten aus deme / was sich mit Eliazo begeben.

21.

Es haben einige weiserlose Nuben den Eliazo verspottet mit höhnischen Worten und Geberden: aber GOTT / der die Verachtung seines Propheten nit gedulden wollen / schickte über sie zween Bären / von welchen zwey und vierzig Knaben zerrissen / und ge-

tödtet worden: Egressique sunt duo ursi salu, & laceraverunt ex eis quadraginta duos pueros. Das war wohl eine unheimliche Straff. Wann aber die Knaben nicht jung gewest / wie Abulensis mit dem Chrysolomo anmercket / und die Eltern verstehen gibt mit diesen Worten: parvi sunt, kleine Knaben / warum solt man sie so hoch angezogen werden / was sie aus Unverständnis / als aus Höflichkeit haben? wann auch schon ein Straff gewesen / wodurch hat die Straff eben durch die müssen vollzogen werden? Es waren in demselben Land gar vil Löwen / wie Eliazo zeuget; so hätten sie dann wohl werden können getödtet werden: aber die Bären seyn / sagt Iustinus Mercurianus, und Abulensis: Dann die Eltern nit so fast für die Knaben / als für die Eltern angesehen: Puniti fuerunt pro parentum. Die Eltern waren also und hafften die Propheten: sie haben sich der selbst angelehrt / daß sie die GOTTES des Herrn verspotteten: hat sie GOTT gestrafft / weil sie die Knaben übel erzogen: Illerant Idololatriam, errant Filios suos ad illudendum Procermini. Seynd dann dieser Ursach wegen Bären über sie von GOTT geschickt worden / sagt Mendoza. Es werden die Bären ganz ungestalt gebohren: Iustinus schreibt; sie sehen femer nicht gleich: aber ihre Eltern geben ihnen nach die Gestalt / und formen sie mit ihren Zungen: und diese Ursach ist wie der heilige Ambrosius anmercket / daß die Bären ein Sinnbild guter Eltern / die Kinder wohl und fleissig aufziehen / sehet ihr jetzt / warum GOTT diese Eltern von den Löwen / sondern von den Bären zerreissen lassen / zur Straff der sorglosen Eltern / die weil sie in fleissiger Erziehung der Kinder sich von den Bären haben lassen: Merito igitur (sagt Mendoza) parentes de Filiis negligentes, propter Filios sollicitos, puniri debeant, et non in curia ex cura belluarum duntaxat recur.

O sorglose Eltern! erkennet euer Urtheil / und aus dieser Straff / was die Urtheil / und was für ein Straff über euch ergehen werde. Es ist euch schon durch die geringe Straff / daß ihr jetzt euren Kindern müßet von den Lasteren übergeben / ein Vergernuß der Stadt / ein Schand der Beschlachts / an denen alles verlohren / euch selbst nit mehr folgen / die weil ihr zeitlicher vermahnet und gezogen seyd / ist nit ein geringe Straff für euch / daß ihr nit ein geringe Kinder ohne Eltern / Gut ohne Amt / voller Besitzen in diesem Leben / oder ihr werdet noch in diesem Leben / oder erst ergehen in dem andern Leben? das üble Verfallm der Kinder



## Rechenschaft der Haus-Väter an dem Tag des Gerichts 2c. 667

euch zugemessen werden / sagt der heilige Ambrosius : Ad negligentiam patris refertur dissolutio Filiorum. Euch wird die Schuld gegeben werden / und ihr werdet müssen Rechenschaft geben von allen Sünden / die euer Kinder begangen. Dieweil ihr sie nit besser gezogen und unterwisen habt / sagt Origenes : Omnia, quae deliquerint Filii, de parentibus requirentur, qui non erudierint Filios suos. Als dann wird euch Christus fürweisen / und sehen lassen euer Kinder / die in ihren Sünden gestorben und verdorben; wie auch die Jette / die von eueren Kindern in seiner Gnad wohl wären erzogen worden / wann sie von

euch ein gute Zucht gehabt / und in seiner Gnad gelebt hätten. Er wird euch auch zeigen andere Elteren / die ihre Kinder wohl erzogen / und die unersterbliche Frucht ihrer guten Kinderzucht / zu seiner Rechtfertigung / und zu eurer grösseren Schand. Darauß / O ihr Unglückselige / werdet ihr anhören müssen das Urtheil der ewigen Verdambnuß wegen eurer Nachlässigkeit / und Sorglosigkeit / mit welcher ihr das Reich des Teuffels vermehret habt durch unzählige Sünden / welche aus eurer Sorglosigkeit bis dahin erfolgt seynd : In tertiam & quartam generationem.

## Der fünffte Absatz.

Rechenschaft wegen der Sünden / welche erfolgen aus Mangel der fleißigen Obacht auf die Kinder.

23. **W**ir wollen das Obige noch weiter und genauer betrachten; weil nichts zu vil seyn kan in einer so wichtigen Sach. Was für eine Rechenschaft werdet ihr zu geben haben von dem Fleiß und Wachtsambkeit womit ihr hätter beobachten sollen / was euerer Söhne und Töchteren für Gesellschaft gehabt. Jacob der Patriarch hat den Joseph seinen Sohn ausgeschickt / umb zu sehen; was seine Brüder machten / daß er ihm solches wider sagen sollte : Renuucia mihi, quid agatur. Der Isai hat gleichfalls seinen Sohn den David gesandt / nit nur zu sehen; was seine Brüder machten / sondern auch mit wem sie zu thun hätten / und in Gesellschaft wären : Fratres tuos uisitabis, si recte agant, & cum quibus ordinati sunt, discas. Du solst deine Brüder besuchen / und sehen / ob es wohl stehet mit ihnen / und mit wem sie verordnet seyn. Was für einen Fleiß hast du / mein Haus-Vatter / umb zu erfahren / und dich zu erkundigen von deinen Kinderen / wie sie sich verhalten; ob sie Gott fürchten / ob sie die heilige Mess hören / ob sie die Fasten halten / ob sie beichten und communicieren? was hast du für ein Sorg / umb zu wissen / was sie Gutes lehren von dem Lehrensteck / deme du sie anvertrauet hast : wie die Bass / die Gwatterin oder die Nachbarin beschaffen / mit welcher du die Töchter umgehen laßest? wer kan erzählen alles Ubel / so da entsethet aus Abgang diser Obacht / und wachrsamer Sorgfalt? Ist es ein seltsame Sach / daß offtermahlen / wie der heilige Hieronymus sagt / die Elteren die allerletzte seynd / die da innen werden das üble Verhalten ihrer Kinder / und Hausgenossen / und daß ein ganze Nachbarschaft singt und sagt von der Aergernuß / die sie geben / ehe es ihnen zu Ohren kombt : Solemus mala domus nostrae scire novissimi, & liberorum ac conjugum vitia vicinis canentibus ignorare. Wer wird zugsam sagen können / was für Sünden erfolgen / wann man die Kinder bösen Lehr- und Hofmeistern anvertrauet? der heilige Christl. Wecker. 1. Theil.

Hieronymus sagt / Alexander der Grosse / habe niemahlen mehr hindan gelegt die böse Sitten / die er von Leonide seinem Lehrmeister / da er noch klein war / angenommen hatte: Hieron. ad Leonidis Pædagogii sui non potuisse carere vitiis, quibus adhuc parvulus fuerat infectus. Wer kan sagen / was übel erfolgt / wann man die Töchteren solchen Persohnen übergibt / die nit sicher seynd? was wird ein junges Fräulein von einer Hoffärtigen anders lehren / als die Hoffart? Qui communicat cum superbo, induet superbiam. Was wird es von einer Eytlen und Unverschambten anders lehren / als Eytelkeit und Leichtfertigkeit? Qui se jungit fornicariis, nequam erit.

Am allermeisten wolte ich / daß man betrachtere / was übel erfolgt / wann man die junge Leuth fern aus / und eingehen laßt / wo sie wollen / bey Nachbahren / bey Verwandten / und Bekandten; und sonderlich / wann man die Töchter allein laßt bey dem / der sie beyrahen wil. Soll wol in der Christenheit ein so unzimlicher Mißbrauch geduldet werden? Es ist ja wider alle Vernunft und gute Ordnung / daß ein Jüngling alle Grund den freyen Zugang haben solle zu der Tochter / die weil er sich mit ihr zu verhehlichen gedacht ist. Ihr werdet mir villeicht sagen / daß der Jacob vor der Hochzeit vil Jahr lang in seines Schwehers Haus eingangen seyr. Das ist wahr / aber mercket / was sich begeben hat. Siben Jahr lang hat Jacob dem Laban umb die Rachel / seine Tochter / dienen müssen. Nachdem aber die Jahr vollendet waren / hat er ihm betrüglicher Weis / an statt der Rachel / die Lia zugeführt / und beygelegt : Vespere Gan. 29. filiam suam Liam introduxit ad eum. Hat er sie gekennet? nein : sie waren die ganze Nacht besammen / und Jacob wuste nicht bis Morgen / daß es Lia wäre : Facto mane vidit Liam. Da es Tag worden / sahe er die Liam. Ein Wunderding! haben sie dieselbe Nacht nit miteinander geredt / und gehandelt? wer wil daran zweiffeln / und kennet er sie dennoch nit? nein / sagt Abulensis : Jacob cognovit Pppp 2 Liara

24.